

Was ist der ÖGD –
und was ist der BVÖGD

Einleitung und Versuch
einer Definition


Einleitung

Klaus Walter

Was ist der ÖGD

Längeres Leben durch gute öffentliche Gesundheit

Nach Aussagen der Weltgesundheitsorganisation WHO und der US-amerikanischen Gesundheitsbehörde CDC hat die Lebenserwartung zwischen 1900 und 1999 um 30 bis 35 Jahre zugenommen. Nur ein Teil davon wird der klinischen Medizin zugeschrieben, der weitaus größere Teil dieser gewonnen Lebensjahre wird auf Erfolge bei der Trinkwasserversorgung, der Gesundheitserziehung, der Verfügbarkeit wirksamer Impfstoffe und anderen Fortschritten auf dem Gebiet der Hygiene und der öffentlichen Gesundheit zurückgeführt. Auch in Deutschland war und ist der ÖGD auf den genannten Gebieten tätig, oft unbemerkt von der Allgemeinheit, für die diese Bemühungen unternommen werden. Und dennoch erfüllt der ÖGD seine meist wenig spektakulären Aufgaben auf hohem Standard und hilft mit, eine gute Infrastruktur für die Gesundheit der Bevölkerung in Deutschland zu erhalten (1). Gutes und sauberes Trinkwasser, hygienische Lebensverhältnisse in allen Bereichen unseres Lebens und präventive Maßnahmen wie Schuluntersuchungen oder Impfungen sind die Eckpunkte der Tätigkeit der Gesundheitsämter in Deutschland.



„Wir horchen staunend auf, wenn eine Nasa-Sonde Wasser auf dem Mars entdeckt haben soll – aber wir haben verlernt zu staunen über das Wasser, das bei uns so selbstverständlich aus dem Hahn fließt.“

Horst Köhler, Bundespräsident

Sauberes Trinkwasser ist Lebensqualität – von der Gewinnung bis zur Abgabe prüft das Gesundheitsamt die Wasserqualität.

Was ist der ÖGD –
und was ist der BVÖGD

Einleitung und Versuch
einer Definition

Die drei Säulen des Gesundheitswesens

Das Gesundheitswesen in Deutschland stützt sich auf drei Säulen, neben der ambulanten und der stationären ärztlichen Versorgung ist der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) diese dritte, allerdings recht schmale Säule, da sie von den Ressourcen des Gesundheitswesens nur weniger als ein Prozent beansprucht. Der ÖGD nimmt öffentlich-rechtliche Aufgaben wahr. Er wird durch den Staat und öffentliche Träger finanziert. Er erfüllt überwiegend bevölkerungsmedizinische Aufgaben.

Daneben können weitere notwendige Aufgaben subsidiär übernommen werden (2). Öffentlicher Gesundheitsdienst ist kein eingängiger Begriff, als werbewirksamen Firmennamen würde man ihn nicht auswählen. Aber in diesem Begriff sind Aufgaben und Funktion enthalten und abzulesen. Auftrag des Öffentlichen Gesundheitsdienstes ist der Dienst an der öffentlichen Gesundheit, die Erhaltung und Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung als eine Dienstleistung zur Daseinsvorsorge des Staates für seine Bürgerinnen und Bürger.

Organisation und Aufbau des ÖGD

Gesundheit ist in Deutschland Ländersache, die Aufgaben des ÖGD und der Gesundheitsämter werden durch Landesgesetze geregelt. Auf Bundesebene ist das Bundesministerium für Gesundheit sowie Bundesinstitute wie das Paul Ehrlich-Institut oder das Robert Koch-Institut zu nennen. In den Ländern ist der ÖGD überwiegend dreistufig organisiert, in einigen Ländern wird auf die Mittelebene verzichtet. Die drei Stufen sind üblicherweise das Gesundheits- oder Sozialministerium als oberste Ebene, die Regierungspräsidien (in Bayern „Die Regierung“) als



Mittelinstanz und die Städte und Landkreise als untere Verwaltungsebene. Daneben gibt es auch auf Landesebene in einigen Ländern Landesinstitute oder Landesgesundheitsämter, die die Arbeit der Gesundheitsämter vor Ort unterstützen, indem sie Laborkapazitäten vorhalten, fachliche Unterstützung auf vielen Gebieten leisten, Koordinierungsaufgaben übernehmen bei Aktionen wie Katastropheneinsätzen, Pandemieplanungen, Schutzimpfungen oder ähnlichen überregionalen Aufgaben. In der Epidemiologie sorgen sie für eine landesweit gleiche Erhebung von Daten und sind bei der Auswertung behilflich. Sie stellen den Städten und Kreisen Instrumente zur Verfügung, mit denen die lokalen Daten zu einer aussagefähigen und anschaulichen Gesundheitsberichterstattung zusammengestellt werden können. Sie arbeiten in der Qualitätssicherung oder in der Entwicklung von landesweiten Gesundheitszielen. Insgesamt bieten sie eine Unterstützung zur besseren und effizienteren Aufgabenerfüllung der Gesundheitsämter.

Die Gesundheitsämter selbst sind in die Verwaltungen der Städte und Landkreise integriert, als letzte eigenständige staatliche untere Sonderbehörden in Deutschland wurden die baden-württembergischen und bayerischen Gesundheitsämter in den 90-er Jahren des letzten Jahrhunderts in diese Organisationsform überführt (3). Es gibt knapp 450 Gesundheitsämter in Deutschland.



Pandemieplanung auf kommunaler Ebene

Was ist der ÖGD –
und was ist der BVÖGD

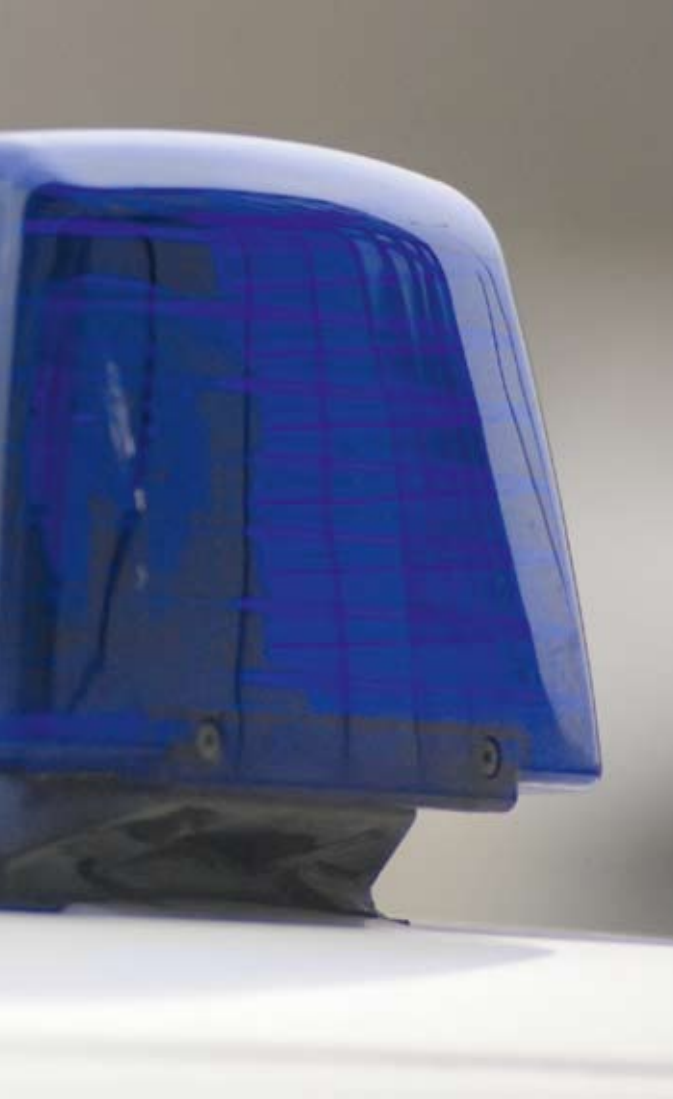
Einleitung und Versuch
einer Definition

Aufgaben des ÖGD

Neben den ärztlich-gutachterlichen Aufgaben muss der ÖGD bzw. ein Gesundheitsamt kompetent Stellung nehmen zu übertragbaren Krankheiten, Trink- und Badewasser, umweltmedizinischen Fragen, Jugendgesundheit und vielem mehr. Gesundheitsförderung und präventive Angebote auf der Grundlage einer lokalen Gesundheitsberichterstattung sind weitere Arbeitsschwerpunkte. Auf der Basis epidemiologischer Aussagen sollen „Daten für Taten“ für die Politikberatung zur Verfügung gestellt werden. Die Aufgaben haben sich in den letzten Jahren von der überwiegend hoheitlich-überwachenden Tätigkeit hin zu mehr Beratung und Hilfestellung für die Bürgerinnen und Bürger gewandelt. Der Servicegedanke steht heute weitaus mehr im Vordergrund als früher, die hoheitliche Überwachung wird auf das notwendige Maß beschränkt. In der Tätigkeit des ÖGD überwiegt in fast allen Bereichen das präventive Element. In der Trink- oder Badewasserüberwachung, in der Seuchenbekämpfung über das ganze Spektrum der Infektionskrankheiten von übertragbaren Magen-Darm-Erkrankungen bis hin zur Tuberkulose, in der Beratung bei sexuell übertragbaren Krankheiten wie AIDS hat die Verhütung von Krankheit und die Verhinderung einer Weiterverbreitung erste Priorität. Bei der Schuluntersuchung steht die Beratung und die Prävention an erster Stelle, sei es zur Verbesserung der Durchimpfungsraten durch die Überprüfung des Impfstatus und den Hinweis auf fehlende Impfungen, sei es bei der Untersuchung der für die Schule notwendigen Fähigkeiten in Bezug auf die Sprache, das Hören oder die motorische Bewegung des Kindes.

Gesundheitspolizei oder beratende Behörde?

Die heute üblichen und modernen Aufgaben eines Gesundheitsamtes sind in der öffentlichen Meinung nicht verankert. Es herrschen teilweise noch veraltete Vorstellungen. So definiert beispielsweise ein im Jahr 2005 neu verlegtes großes Lexikon den Begriff „Gesundheitsamt“ wie folgt; „eine in jedem Stadt- und Landkreis zur einheitlichen Gestaltung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes eingerichtete Behörde. Aufgaben sind beispielsweise die Durchführung der ärztlichen Aufgaben der Gesundheitspolizei, der gesundheitlichen Volksbelehrung, der



Schulgesundheitspflege, der Familienberatung“ (4). Diese Beschreibung ist von den Begrifflichkeiten her nicht ganz auf der Höhe der Zeit, der antiquierte Charme einer Sprache aus vergangenen Jahrzehnten weht uns hier an, Johann Peter Frank und seine „medizinische Polizey“ lassen grüßen (5). Im Kern sind die Aufgaben aber richtig beschrieben, ersetzen wir die veralteten Begriffe durch moderne, sind wir nicht weit von der Realität entfernt. Volksbelehrung und Familienberatung würden wir heute eher mit gesundheitlicher Prävention und Gesundheitsförderung beschreiben. Die Zukunft des ÖGD wird eher in den „Intelligenzfunktionen“ wie Koordinierung und Initiierung gesehen.

Der ÖGD nutzt in seiner Arbeit in wachsendem Maße die modernen Informationsmedien, allen voran das Internet und die elektronische Post. Ohne diese Werkzeuge wäre die ständig wachsende Aufgabenfülle nicht zu bewältigen und die vielen Anfragen nicht so kompetent und rasch zu beantworten. Immer mehr Gesundheitsämter

nutzen zum Informationsaustausch das Internet-Angebot „Um-Info“, ein Internet-Forum, das ursprünglich als Umweltmedizinisches Informationsforum startete und heute als ÖGD-Intranet praktisch alle ÖGD-Themen abdeckt (6). Daneben sind viele Gesundheitsämter und Institutionen des ÖGD mit einer beeindruckenden Vielzahl von Angeboten im Internet präsent.

Was ist der ÖGD –
und was ist der BVÖGD

Einleitung und Versuch
einer Definition

Ärztliche Qualität ist wichtig

Gute ärztliche Arbeit erfordert gutes ärztliches Personal. Zur Sicherstellung einer guten Strukturqualität ist eine optimale Qualifikation und Ausbildung aller im ÖGD Tätigen notwendig. Bei den Ärztinnen und Ärzten ist eine hohe Anzahl von Fachärztinnen und Fachärzten anzustreben, neben diversen klinischen Fachrichtungen wie Kinder- und Jugendmedizin, Psychiatrie oder Innere Medizin ist dies vor allem der Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen. In etlichen Bundesländern schreiben die Gesundheitsdienstgesetze vor, dass für die Leitungsfunktion eines Gesundheitsamtes die Weiterbildung zum Arzt für Öffentliches Gesundheitswesen notwendig ist. Die Bundesärztekammer hat auf dem 106. Deutschen Ärztetag 2003 eine inhaltlich neue Fassung der Musterweiterbildungsrichtlinien beschlossen, die gemeinsam mit dem Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes erarbeitet wurden (7). Die Inhalte der Weiterbildung wurden an die veränderten Aufgaben und Inhalte angepasst und neu formuliert. Derzeit arbeiten ca. 3.500 Ärztinnen und Ärzte in der Gesundheitsverwaltung, die Statistik der Bundesärztekammer weist im Tätigkeitsbericht 2008 insgesamt 1.571 Ärztinnen und Ärzte mit der Gebietsbezeichnung „Öffentliches Gesundheitswesen“ in Deutschland aus (8).

Generationenwechsel muss bewältigt werden

Wir befinden uns derzeit in einem tiefgreifenden Generationenwechsel. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gesundheitsämtern und auch viele Ärztinnen und Ärzte stehen vor dem Rentenalter oder sind bereits in den Ruhestand getreten, der Osten Deutschlands ist davon stärker betroffen. Fachärztinnen und Fachärzte für das Gebiet „Öffentliches Gesundheitswesen“ sind Mangelware. Es müssen große Bemühungen unternommen werden, genügend Ärztinnen und Ärzte zur Arbeit in der Gesundheitsverwaltung zu gewinnen und sie dann möglichst rasch der Weiterbildung zum Arzt für Öffentliches Gesundheitswesen zuzuführen. Angesichts des bereits eingetretenen Ärztemangels, der sich von Jahr zu Jahr verschärft, wird dies keine leichte Aufgabe, besonders vor dem Hintergrund der im Vergleich zu vielen anderen Ärztegruppen ausserordentlich un-



Statue des Äskulap oder
Asklepios, dem Gott der
Heilkunde der griechischen
Mythologie, Vatikanmuseum,
Rom

Was ist der ÖGD – und was ist der BVÖGD

Einleitung und Versuch einer Definition

günstigen Einkommenssituation für Ärztinnen und Ärzte in den Gesundheitsverwaltungen bzw. in den Gesundheitsämtern.

Konstant ist nur die Veränderung

Der ÖGD ist auf die Unterstützung durch die Politik angewiesen. Sie muss durch ihre Beschlüsse und Vorgaben die notwendigen Ressourcen bereitstellen, damit der ÖGD seine Aufgaben erfüllen kann. In den letzten Jahren unterliegen die Verwaltungsstrukturen einem Prozess dynamischer Veränderungen. In vielen Bundesländern wird umorganisiert (9,10). Zwei Aussagen lassen sich treffen: erstens wird der dreistufige Verwaltungsaufbau weitgehend favorisiert und zweitens wird die kommunale Ebene im Endergebnis meist gestärkt. Das bedeutet einen Aufgabenzuwachs für die Städte und Gemeinden. Hinter diesen Veränderungen steht in der Regel nicht in erster Linie das hehre Bestreben, die Aufgaben für die Bevölkerung zu optimieren, sondern die Kosten zu senken. Es besteht die Gefahr, dass damit nicht nur Rationalisierungseffekte erzielt werden, sondern auch eine Senkung der Standards erfolgt. Es ist wichtig, Standards für den ÖGD und seine Arbeit zu definieren. Der ÖGD muss die Entwicklung genau beobachten, gegebenenfalls Argumente auch in Form von Kosten-Nutzen-Abschätzungen gegen geplante Abstriche bei der Aufgabenerfüllung für die beschließenden Stellen zur Verfügung stellen. Hierbei können der Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und die Landesverbände eine wichtige Rolle in der Beratung der Kommunen und Länder übernehmen.

Gewerkschaft und wissenschaftliche Fachgesellschaft

Der BVÖGD hat zwei wesentliche Funktionen. Zum einen versteht er sich als ärztliche wissenschaftliche Fachgesellschaft – die Bundeskongresse und die Arbeit der Fachausschüsse sind hier der sichtbare Ausdruck – und andererseits hat er eine gewerkschaftliche Funktion, die gerade in den letzten Jahren durch die veränderte Tarifsituation im öffentlichen Dienst eine große Bedeutung erlangt hat. Der BVÖGD möchte künftig stärker als wissenschaftliche Fachgesellschaft in Erscheinung treten. Deshalb wird derzeit um die Gründung einer Fachgesellschaft gerungen, um die wissenschaftliche Ausrichtung zu fördern und

stärken und beispielsweise Qualitätsstandards für die diversen Tätigkeiten des ÖGD zu definieren, aufbauend auf bisherigen Ausarbeitungen, die bereits in einigen Bundesländern erstellt wurden. Ziel soll es sein, künftig für die meisten Arbeitsfelder des ÖGD fundierte und anerkannte Richtlinien für den praktischen Gebrauch in der täglichen Arbeit des ÖGD zur Verfügung zu stellen.

Stärken des ÖGD

Neben der Weiterführung bestehender Aufgaben werden künftig verstärkt koordinierende Aufgaben anfallen. Der ÖGD ist aufgrund seiner multidisziplinären Zusammensetzung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der daraus resultierenden interdisziplinären Arbeitsweise besonders geeignet, Aufgaben in der Koordination und Moderation zu übernehmen. Koordinierende Aufgaben sind eine Dienstleistung, die in den nächsten Jahren verstärkt angefordert werden wird und deshalb weiter zunehmen wird (11,12).

Fazit

Als Fazit lässt sich festhalten, dass der Öffentliche Gesundheitsdienst die zahlreichen Krisen der vergangenen Jahre gut bewältigt hat. Der ÖGD hat sich zu einer zeitgemäßen, effizienten und kundenorientierten Gesundheitsverwaltung entwickelt. Wenn es gelingt, dem Ärztemangel zu trotzen, die Tarifsituation zu bereinigen und den Ausbildungsstau zum Facharzt auszugleichen, kann er seine Arbeit auch in Zukunft für die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland erfolgreich bewältigen.

Was ist der ÖGD –
und was ist der BVÖGD

Einleitung und Versuch
einer Definition

Was ist der BVÖGD

Gegründet wurde der Verband als „Bund der Medizinalbeamten Deutschlands“, er benannte sich bald um in „Bundesverband der Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes“. Die Ergänzung der weiblichen Form – Anläufe dazu gab es mehrere über die Jahre – ist erst in jüngster Zeit erfolgt. Es ist ein wichtiges Signal, denn wie kaum ein anderes akademisches Berufsfeld wird der ÖGD von Ärztinnen, die auch und gerade in leitender Position zahlreich vertreten sind, bestimmt.

Der Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes – abgekürzt BVÖGD – ist der Dachverband der in allen Bundesländern vorhandenen Landesverbände. Er ist für diese Ärztinnen und Ärzte die berufspolitische und gewerkschaftliche Vertretung. Alle Funktionen im BVÖGD werden als Ehrenamt erbracht.



Das Symbol der Medizin und
des ÖGD verewigt im Tisch
einer Studentenkneipe in
Heidelberg

Fruchtbare Kooperation mit dem BMG



Gespräche der Vorstände von
BVÖGD und BZÖG mit Frau
Ministerin Ulla Schmidt (2001),
mit Herrn Staatssekretär Dr.
Klaus Theo Schröder (2003),
mit Herrn Staatssekretär Rolf
Schwanitz (2006) und beim
ÖGD-Kongress 2009

Was ist der ÖGD – und was ist der BVÖGD

Einleitung und Versuch einer Definition

Der Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (BVÖGD) ist Mitglied im Deutschen Beamtenbund und der dbb tarifunion. Der BVÖGD ist Mitglied im Ausschuss „Ärzte im öffentlichen Dienst“ der Bundesärztekammer, ebenso ist er ordentliches Mitglied der „Deutschen Akademie der Gebietsärzte“ der Bundesärztekammer. Der BVÖGD ist Mitglied des Dachverbandes „Deutsche Gesellschaft für Public Health e.V.“ (DGPH) und im Deutschen Verband für Gesundheitswissenschaften und Public Health (DVGPH), auf europäischer Ebene ist er in der „European Union for School and University Health and Medicine“ (EUSUHM) vertreten. Er kooperiert darüber hinaus mit zahlreichen wissenschaftlichen und ärztlichen Verbänden, Organisationen und Institutionen. Der BVÖGD wird bei Gesetzesvorhaben gehört und arbeitet konstruktiv mit dem Bundesministerium für Gesundheit zusammen, beispielsweise bei der Vorbereitung von Gesetzes-Novellierungen wie etwa dem Infektionsschutzgesetz (IfSG). Der BVÖGD arbeitet mit bei „Gesundheitsziele.de“ und ist Mitglied der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V.

Gremien des BVÖGD

Die Gremien des BVÖGD sind die jährliche Mitgliederversammlung, der erweiterte Vorstand sowie der geschäftsführende Vorstand, der bisher aus vier Personen besteht. Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand und bestimmt die Linie des Verbandes. Sie setzt sich zusammen aus den Delegierten der Länder je nach der Anzahl der Mitglieder in den Landesverbänden.



Bei der Mitgliederversammlung 2007 in Bad Lausick (Sachsen) wird Herrn Dr. Michael Forßbohm für seine langjährige Arbeit im Fachausschuss Infektionsschutz gedankt

Der erweiterte Vorstand, der neben dem Vorstand aus den Landesvorsitzenden und den Fachausschussprechern und weiteren Funktionsträgern, wie beispielsweise einem Vertreter der Landesgesundheitsämter, einem Vertreter der Schriftleitung der Zeitschrift „Das Gesundheitswesen“ und einem Vertreter der Weiterbildungs-Akademien besteht, bereitet die Beschlüsse der Mitgliederversammlung inhaltlich vor.



Erweiterter Vorstand



Wissenschaftlicher Beirat

Zur Unterstützung des Vorstandes des BVÖGD sind sechs Fachausschüsse durch den Vorstand eingesetzt. Sie bereiten das jährliche Kongressprogramm für ihren jeweiligen Bereich vor und erarbeiten bei Bedarf Stellungnahmen zu spezifischen Fragestellungen für den Verband: es gibt die Fachausschüsse

Was ist der ÖGD –
und was ist der BVÖGD

Einleitung und Versuch
einer Definition

amtsärztlicher Dienst, Gesundheitsberichterstattung (GBE) und Prävention, Infektionsschutz, Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, Psychiatrie und – last but not least – Umweltmedizin. Zur Unterstützung der inhaltlichen Planung der Kongressinhalte hat der Vorstand einen wissenschaftlichen Beirat eingerichtet.



Sechs Fachausschüsse unterstützen die Arbeit des Vorstandes

- Amtsärztlicher Dienst / Gutachtenwesen
- Kinder- und Jugendgesundheitsdienst
- Gesundheitsberichterstattung (GBE) und Prävention
- Infektionsschutz
- Psychiatrie
- Umweltmedizin



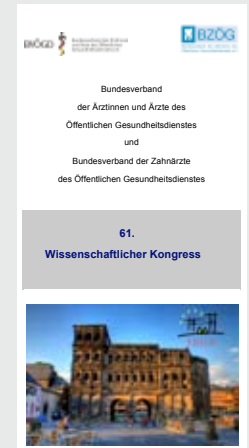
Der jährliche Bundeskongress ist die Infobörse des ÖGD

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Bundesverbandes ist die Ausrichtung eines jährlichen wissenschaftlichen Bundeskongresses an wechselnden Orten in Deutschland, an dem ca. 600 – 700 Ärztinnen und Ärzte sowie Zahnärztinnen und Zahnärzte teilnehmen. Die Organisation der Kongresse erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem jeweils ausrichtenden Bundesland, die jährliche Reihenfolge folgt in der Regel dem Alphabet. Der dreitägige Kongress setzt sich aus Plenarvorträgen und parallelen Vorträgen der sechs Fachausschüsse zusammen. Der Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (BZÖG) richtet einen eigenen Programmteil für seine Mitglieder aus. Der wissenschaftliche Beirat plant die Plenarvorträge im Sinne des vorher beschlossenen Kongressmottos. Das Programm der Fachausschuss-Vorträge wird von den Fachausschüssen für ihren jeweiligen Fachbereich zusammengestellt. Das Kongressprogramm als Ganzes wird im wissenschaftlichen Beirat koordiniert. Das Programmheft wird breit gestreut, es wird allen Mitgliedern vorab übersandt und auch im Internet veröffentlicht.

**Internetauftritt www.aerzte-oegd.de
oder www.aerzte.dbb.de**

Der Bundesverband ist im Internet präsent unter dieser Internet-Adresse. Neben dem jeweils aktuellen Kongressprogramm informiert der Bundesverband über sich und seine Aktivitäten, nennt Ansprechpartner und stellt Kontaktdaten des Vorstandes, des erweiterten Vorstandes, des wissenschaftlichen Beirates, der Landesvorsitzenden und der Sprecher der Fachausschüsse zur Verfügung. Weiterhin sind die Trägerinnen und Träger der Johann Peter Frank Medaille, der höchsten Auszeichnung des BVÖGD, aufgeführt und es gibt Links zu den Partnern des BVÖGD, den Landesverbänden, dem Robert Koch-Institut und vielem mehr. Überzeugen Sie sich am besten selbst durch einen Blick in www.aerzte-oegd.de

Klaus Walter



Ankündigung des ÖGD-Kongress 2011



Homepage des BVÖGD:
www.aerzte-oegd.de